

Umgang mit Heterogenität – Neue Chancen durch die Digitalisierung?

Montag, 28. November 2016 (09:30 Uhr – 16:30 Uhr)

Caritas-Pirckheimer-Haus – Königstraße 64 – 90402 Nürnberg



Programmpunkte

- Aufnahme der neuen Mitglieder des Netzwerkes; Rückblick und Ausblick auf Netzwerkaktivitäten
- Vortrag: Umgang mit Heterogenität – Neue Chancen durch die Digitalisierung? – Prof. Dr. Silke Grafe, Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Würzburg
- Workshops in schulartspezifischen Gruppen; anschließend Gallery-Walk
- Heterogene Schülerschaft und Megatrend Digitalisierung: Bildungspolitische Aspekte – Tobias Reiß, Mitglied des Landtages
- Podiumsgespräch zum Tagesthema

Aufnahme der neuen Mitglieder des Netzwerkes

Folgende Schulen wurden nach erfolgreicher Teilnahme an der Wettbewerbsrunde 2016 neu in das Netzwerk aufgenommen:

- Berufsschule 2, Aschaffenburg
- Anne-Frank-Schule, Pocking
- Adolph-Kolping-Schule, Schweinfurt
- Sophie-Scholl-Schule, Oberjoch
- Grundschule Emersacker
- Grundschule Eggolsheim
- Friedrich-Hegel-Schule, Nürnberg
- Grundschule Offenstetten
- Max-Born-Gymnasium, Germering
- Humboldt-Gymnasium, Vaterstetten
- Korbinian-Aigner-Gymnasium, Erding

- Mittelschule München Moosach
- Staatliche Realschule Schonungen
- BFS Krankenpflege am Klinikum St. Marien, Amberg
- Montessori FOS München

Durch wiederholte erfolgreiche Teilnahme am i.s.i. haben folgende Schulen ihre Mitgliedschaft im Netzwerk erneuert:

- Mittelschule Burgebrach
- Hans-Maier-Realschule, Ichenhausen

Umgang mit Heterogenität – Neue Chancen durch die Digitalisierung?

Vortrag: Frau Prof. Dr. Silke Grafe, Lehrstuhl für Schulpädagogik der Universität Würzburg

Kurzzusammenfassung von Manfred Bäuml (die Vortragsfolien stehen [hier](#) zum Download bereit):



Empirische Ausgangslage:

- Medienausstattung und Mediennutzung: Hohe Durchdringung bezüglich Besitz und Nutzung bei Kindern und Jugendlichen im privaten Bereich; in Schule geringer
- Mädchen sowie Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund verfügen über bessere Computerbezogene Kompetenzen als Jungen sowie Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Wirkungen des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht:

- Metastudien: keine signifikante Verbesserung der Lernwirkungen
- Aber: Verbesserung in einzelnen Bereichen laut Evaluationsstudien (Kooperation und Kollaboration, Eigenverantwortung und Selbststeuerung, Individualisierung und Differenzierung)
- Zentraler Faktor: pädagogisch-didaktische Einbettung

Individuelle Förderung mit digitalen Medien

- Eigenschaften digitaler Medien (Multimedialität, Interaktivität, Adaptivität, Vernetzungsmöglichkeit) gut nutzbar für bekannte Methoden individueller Förderung

Herausforderungen (nach [NMC/CoSN Horizon Report: 2016 K-12 Edition](#))

- **Als lösbar klassifiziert:**
 - „Authentic Learning Experiences“: Kontakt mit echten Problemen und echten Arbeitssituationen
 - „Rethinking the Role of Teachers“
- **Als schwierig klassifiziert:**
 - „Advancing Digital Equity“: Flächendeckende Ausstattung von Bildungseinrichtungen mit schnellem Internet; Chancengleichheit beim Zugang zum Internet durch Schülerinnen und Schüler von zu Hause aus
 - „Scaling Teaching Innovations“: Flächendeckende Verbreitung und Anwendung von Innovationen in Schulen
- **Als extrem schwierig klassifiziert:**
 - „Achievement Gap“: Verringerung der Leistungsunterschiede die auf sozioökonomischen Status, Geschlecht oder Herkunft der Schülerinnen und Schüler zurückzuführen sind
 - „Personalizing Learning“: Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und entsprechende Förderung

Literaturliste zum Vortrag: siehe letzte Seite

Ergebnisse der schulartspezifischen Workshops

Grundschule

Workshopleitung: Jutta Schoft, Westpark-Grundschule Augsburg

- Einstimmigkeit herrschte darüber, dass neue Medien neue Möglichkeiten generieren. Diese veränderten Möglichkeiten stellen Lehrer jedoch vor neue Aufgaben. Hierfür benötigen diese dringend **Fortbildungen und Unterstützung**. Ist dieses gegeben, unterstützt eine gute technische Ausstattung die Lehrer jedoch auch bei der Erfüllung ihres Bildungsauftrags.
- Ein weiterer wichtiger Aspekt ist eine gute Vernetzung der Lehrkräfte und Schulen.
- Den Lehrkräften muss im Umgang mit digitalen Medien die Angst genommen werden.
- Des Weiteren soll schulische Medienbildung sich als dauerhafter, pädagogisch strukturierter und durch die Lehrkraft begleiteter Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt verstehen.
- Es geht um Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in der medial geprägten Lebenswelt ermöglichen.
- Um Medienbildung steuern zu können, bedarf es weiterhin eines sorgfältigen Planungsrahmens. Das hierzu erforderliche Medienkonzept muss an die konkreten pädagogischen, organisatorischen, technischen und personellen Rahmenbedingungen der einzelnen Schule angepasst sein.
- Die mangelhafte technische Ausstattung und der schlechte Support an einzelnen Schulen wurden diskutiert. Schulen benötigen eine adäquate Ausstattung, damit die Schüler mit und über Medien lernen und arbeiten können. Dabei kommt es insbesondere darauf an, dass die erforderliche **Hard- und Software** dort verfügbar ist, wo Unterricht tatsächlich stattfindet – also auch außerhalb der klassischen Computerräume.
- Ausstattung, Vernetzung und Wartung der IT-Infrastruktur der Schulen sollte extern erfolgen.
- Zudem benötigen die Lehrer Entlastung von der technischen Betreuung, um sich auf die pädagogischen Aufgaben beim Einsatz der digitalen Medien im Unterricht konzentrieren zu können.

Mittelschule

Workshopleitung: Helga Gradl, Mittelschule Ensdorf

Was haben/machen die Schulen bereits?

- Ausstattung mit PCs, Laptops, Tablets, I-Pads, Whiteboards, Beamer, Dokumentenkameras (jede Schule versucht nach ihren Möglichkeiten zu arbeiten)
- Lernprogramme
- ECDL-Prüfungszentrum
- Mebis
- schuleigene Cloud
- Skype- und WhatsApp-Gruppen
- Tutorials
- Mitarbeit im Modellprojekt "Digitale Schule 2020"

Hindernisse: Es scheitert oftmals nicht an der technischen Ausstattung, sondern...

- ... am fehlenden Knowhow
 - ... an teuren Wartungsverträgen
 - ... an zu wenig Anrechnungstunden/Zeit für Systembetreuer
 - ... mangelnder Professionalität (Hausmeister als IT-ler)
 - ... Vorgaben des Datenschutzes
 - ... Technik reduziert effektive Lernzeit (PCs hochfahren, Daten laden etc.)
 - ... an langsamer Internetverbindung und fehlendem W-LAN
- Dauerhafte finanzielle Mittel erforderlich, um technisch auf dem Laufenden zu bleiben!

Wünsche an i.s.i.:

- stärkere Einbeziehung der Wirtschaft (Wie sieht digitale Arbeitswelt aus?)
- Bereitstellen/Aufbau eines Referentenpools (Schulen haben oft Schwierigkeiten gute Referenten zu finden - nicht nur zum Thema digitale Schule)

Realschule

Workshopleitung: Bernhard Buchhorn, Staatl. Realschule Kösching

Die Anwesenden waren einhellig der Auffassung, dass die Realschulen schon wichtige Schritte im Hinblick auf die Veränderung von Schule durch die Digitalisierung gegangen sind. Dennoch ist allen bewusst, dass zum einen unterschiedliche Tempi gewählt werden (müssen) und dass noch eine große Wegstrecke vor den Beteiligten liegt.

Die Ergebnisse der Gespräche lassen sich in drei Bereiche teilen. Dabei bleibt aber festzuhalten, dass zunächst die (möglichen) Chancen der Digitalisierung im Vordergrund standen. Der Bezug zur Heterogenität war im Tenor jedoch präsent.

1. Jetzige Nutzung

Eine wichtige Rolle spielt die „äußere Hülle“, also die Weiterentwicklung der Verwaltung einer Schule. Neben der technischen Ausstattung, z. B. ein schneller Internetzugang oder W-LAN, werden zunehmend Angebote wie Plattformen und Verwaltungssoftware verwendet. Hilfreich waren für die teilnehmenden Schulen „lernreich 2.0“ und die Auswahl als „Medienreferenzschule“.

In der Arbeitsgruppe wurden verschiedene Verwendungsmöglichkeiten genannt, die auch auf die Heterogenität Bezug nehmen, vom eigenverantwortlichen Arbeiten über Lernplattformen bis hin zu Tablet-Koffern, die andere Formen des Unterrichtens ermöglichen.

Festzustellen war, dass allerdings noch Handlungsbedarf bei der Konzeption zur Nutzung der Geräte und Inhalte besteht.

2. Notwendigkeiten

Nicht verhandelbar sei die Rolle des Lehrers, vielmehr zeige gerade die Heterogenität, dass die Lehrperson unabdingbar ist. Eine Reduktion auf einen Lernbegleiter wird rundweg abgelehnt.

Exemplarisch seien hier Notwendigkeiten genannt, die auf dem Weg zu einer (weiteren) Digitalisierung erforderlich sind. So führen die Teilnehmer verlässliche Technik, standardisierte Ausstattung sowie Zeit und Ressourcen für die Systembetreuung an. Ebenso bedarf es der Zeit für die Erstellung digitaler Inhalte und für die Fortbildung der Lehrkräfte. Regeln zur Nutzung, Beteiligung der Eltern und die Begleitung der Schüler sind weitere Punkte, die angeführt wurden.

3. Ideen und Gedanken

Ergänzend zu den bereits genannten Notwendigkeiten können folgende Punkte, wenn auch unkommentiert, angeführt werden: Schülertutoren für soziale Medien, Elternabende/-projekte, Mitschüler (auch zur App-Programmierung) einbinden. Grundsätzlich erwogen werden muss die Entscheidung in Richtung „Bring your own device“ und/oder Tablet-Nutzung. Unbeantwortet, aber von großer Bedeutung, ist die im Raum schwebende Frage, ob „viel digital“ auch gut sei.

Die Teilnehmer beendeten die Runde mit der festen Überzeugung, dass die Schulen vor Ort individuelle Lösungen suchen und finden, es aber unumgänglich Unterstützung durch den Sachaufwandsträger und das Kultusministerium geben muss. Die Hoffnung, dass die digitalen Projekte der Stiftung Bildungspakt Bayern in die Breite gehen – auch im Hinblick auf Ressourcen – schwang ebenfalls mit.

Gymnasium

Workshopleitung: Ruth Bley, Karl-Ernst-Gymnasium Amorbach

Allgemeine Voraussetzungen für eine gelingende schulische Medienbildung

1. Passende IT-Infrastruktur an den Schulen
 - ⇒ Endgeräte, Präsentationsgeräte, Server etc.
 - ⇒ Schneller Internetzugang, Netzwerke
 - ⇒ Software
 - ⇒ Geregelter Administration
2. Schulartspezifisches Mediacurriculum für alle Jahrgangsstufen
3. Medienkompetente und motivierte Lehrkräfte

Wege zur Kompetenzstärkung der Lehrkräfte

1. Systematisches Fortbildungsangebot an der ALP
 - ⇒ Kreativer Umgang mit Medien aller Art und deren jeweilige Einsatzmöglichkeiten
 - ⇒ Erstellung von Software
 - ⇒ Mediendidaktik
2. SchiLFs
 - ⇒ Nutzbar machen (digitalisieren) bestehender Angebote
 - ⇒ Ausarbeitung von neuen schulspezifischen Konzepten
3. Evaluation des Lernerfolgs

Realistische Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien im Unterricht

1. Lernarrangements anstelle von isolierten Lernangeboten
2. Interaktive Übungen als motivierende Elemente
3. Tutorials für eine eigenständige Auseinandersetzung mit Lerninhalten
4. Videokonferenz mit erkrankten Schülern
5. Aktualisierung des Unterrichts durch authentisches, mediales Material
6. Digitalisierung als Möglichkeit heterogene Schülergruppen mit differenzierten Aufgaben zu versehen

Förderschulen

Workshopleitung: Peter Grau, Martinschule - Sonderpädagogisches Förderzentrum Augsburg

Heterogenität und Digitalisierung

- Bei dem Austausch wurde deutlich, dass die Digitalisierung an den Förderschulen natürlich angekommen ist, die Umsetzbarkeit aber an Grenzen stößt. Die erforderlichen Kompetenzen müssen erworben werden. Insbesondere bei der selbstständigen Informationsentnahme und bei der Sammlung und Bewertung von Wissensinhalten haben Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf Einschränkungen. Auch die Präsentationskompetenz der Schülerinnen und Schüler bedarf sehr gründlicher Übung; gerade an den Förderberufsschulen ist das eine erhebliche Herausforderung.
- Einige Entwicklungen zeigen erfreuliche Früchte: So ist an Schulen ein inklusives Tablet-konzept in der Entstehung, an anderen werden Videokonferenzen für Hausunterrichtschüler erprobt.
- Was wird gebraucht:
 - Schwierigkeiten bereitet immer noch die Finanzierung der IT-Ausstattung, die sehr „trägerabhängig“ ist → große regionale Unterschiede
 - Gewünscht werden Fortbildungen zur Software- und Appentwicklung für Lehrkräfte; bei der Erstellung von Medienentwicklungsplänen wünschen sich die Schulen Unterstützung.

Vernetzung

Im Sinne der Vernetzung der i.s.i.-Förderschulen wurden folgende Diskussionspunkte eingebracht:

- Gewünscht werden schulartübergreifende und schulartinterne Treffen
- Als bedeutsames Thema wurde die Inklusion von verhaltensauffälligen Schülern identifiziert.
- Schulartintern möchten die Vertreter der i.s.i.-Förderschulen in der Zukunft gerne die Themen Heterogenität, Arbeit mit Flüchtlingen, sowie der Zunahme von Verhaltensauffälligkeiten bearbeiten. Auch gegenseitige Konzeptvorstellungen stehen auf der gemeinsamen Agenda.

Berufliche Schulen

Workshopleitung: Karl Schumann, Berufliche Schule 2 Nürnberg

Vorgestellte Good-Practice-Beispiele:

- Individuelle Förderung der Schüler durch ein digitales Lerntagebuch auf der Lernplattform „mebis“
- Nutzung von digitalen Lehrbüchern in Tablet-Klassen
- Nutzung des Smartphones als Hilfsmittel im Unterricht zur Recherche, bei der Ideensammlung und für Problemlösungen
- Lehrkräfte als Lernbegleiter und –berater auf der Lernplattform „mebis“
- Smartphones als Übersetzungshilfe im Unterricht mit Geflüchteten
- Erstellen von „mebis“-Kursen in der Klasse
- VIBOS (Virtuelle Berufsoberschule Bayern) als Unterstützungs- und Übungsmöglichkeit im „normalen“ BOS-Unterricht

Gelingensbedingungen für digitale Bildung im Unterricht: Die Schulen brauchen...

- ... ein Ziel (wohin? was? wer?).
- ... Akzeptanz im Kollegium.
- ... ein Klassenteamkonzept für den Einsatz.
- ... SchiLf-Module für die Lehrkräfte.
- ... digitale Kompetenzen im Kollegium beim Problemlösen.
- ... gute IT-Infrastruktur und W-LAN mit ausreichender Datenleitung und professioneller Unterstützung.
- ... die Nutzung von „mebis“ als Lern- und Austauschplattform.

Planung weiterer Aktivitäten:

Die BS 2 Aschaffenburg bietet im Schuljahr 2016/17 für die i.s.i.-Netzwerkschulen eine Tagesfortbildung „Sinnvoller Einsatz von interaktiven Systemen im Unterricht“ an.

Gesprächsrunde

Teilnehmer:

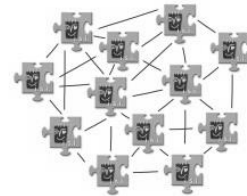
- **Jürgen Böhm**, Schulleiter der Realschule Arnstorf, Vorsitzender brlv – Bayerischer Realschullehrerverband und VDR – Verband Deutscher Realschullehrer
- **Markus Braun**, Bayerischer Städtetag, Bürgermeister und Referent für Schule, Bildung und Sport der Stadt Fürth
- **Prof. Dr. Silke Grafe**, Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Würzburg
- **Tobias Reiß**, Mitglied des Landtages

Moderation:

- **Sylvie Schnaubelt**, Stellv. Schulleiterin der Dominik-Brunner-Realschule Poing

Themen:

- Hürden und Stolpersteine auf dem Weg zur digital gut ausgestatteten Schule
- (Neue) Möglichkeiten zur individuellen Förderung durch digitale Medien
- Veränderung der Lehrerrolle durch den Einsatz digitaler Medien
- Rolle der Universitäten bei der Lehrerbildung
- Verantwortung der Sachaufwandsträger und des Freistaates



i.s.i.-Netzwerk

Ihre Rückmeldung zur

Fachtagung des i.s.i.-Netzwerkes

am 28.11.2016 in Nürnberg

Feedback zum Inhalt:

Der folgende Programmpunkt war ...	sehr hilfreich	hilfreich	weniger hilfreich	nicht hilfreich
Rückblick und Ausblick auf Netzwerkaktivitäten, Manfred Bäuml	6	31	1	
Vortrag: Umgang mit Heterogenität – Neue Chancen durch die Digitalisierung? Prof. Dr. Silke Grafe	18	22		
Workshops in schulartspezifischen Gruppen	19	12	6	2
Podiumsgespräch zum Tagesthema	7	17	9	1
Fachtag insgesamt	10	23	1	

Folgende Aussagen treffen zu	trifft vollkommen zu	trifft zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
Die Mischung aus Theorie und Praxis war angemessen.	10	23	4	
Die angekündigten Inhalte wurden vermittelt.	8	29	2	
Ich konnte mir neues Wissen aneignen.	9	21	8	1
Ich werde die behandelten Inhalte im Schulalltag anwenden.	6	20	11	1
Ich erwarte positive Auswirkungen auf die Netzwerkaktivität.	8	28	3	

Feedback zu Organisation, Service und Veranstaltungsort:

Folgende Aussagen treffen zu	trifft vollkommen zu	trifft zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
Die Einladung zur Veranstaltung erfolgte rechtzeitig.	33	5	1	
Die Organisation und Durchführung der Tagung war gut.	34	4		
Der Veranstaltungsort erfüllte meine Anforderungen.	33	5		
Die Verpflegung war ausreichend und angemessen.	36	4		

Für die nächste Tagung wünsche ich mir:

- besser vorbereitete Workshopleiter
- wieder so aktuelle Themen und evtl. erneute Aufgreifung der jetzigen Themen
- mehr Zeit für Austausch und mehr Zeit insgesamt: II
- noch mehr Input von Seiten der Wissenschaft und Wirtschaft etc.
- mehr praktische schulartspezifische Anregungen: V
- mehr Good-Practice-Beispiele
- mehr Bezug zu Schulfächern
- Blick auf Kompetenzorientierung
- strategische Schulentwicklung
- Unterricht mit dem LehrplanPLUS (Lernaufgaben und professionelle Erstellung)
- Feedback-Kultur
- gemischte Workshops
- Alternative Workshop Angebote
- weniger Schlagwort Diskussion

Was ich sonst noch sagen möchte:

- Aufteilung in schulartspezifische Arbeitsgruppen war positiv: VI
- sehr guter Veranstaltungsort: II
- Netzwerk ist hilfreich und positiv und wird lebendiger
- i.s.i.-Schulen sollten mehr Wirkungskraft erzielen und mehr Aufmerksamkeit von Seiten des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst erhalten
- mehr finanzielle Unterstützung
- Besuch von Vertretern der Stiftung sowie Wirtschaft bei i.s.i.-Veranstaltungen an Schulen
- offene Kommunikation von nicht erfolgreichen Versuchen im Netzwerk, damit diese Fehler an anderen Schulen vermieden werden können
- Grundsatzdiskussion Digitalisierung war unnötig

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung!

Literatur zum Vortrag

- Adams Backer, S.; Freeman, A.; Giesinger Hall, C.; Cummins, M.; Yunke, B. (2016): K-12 Edition. Austin, Texas: The New Media Consortium.
- Ahrenholz, B.; Fuchs, I.; Birnbaum (2016): Modelle der Beschulung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern in der Praxis. In: BISS-Journal, 5. Ausgabe, S. 14-17.
- Bos, W.; Eickelmann, B.; Gerick, J. F.; Goldhammer, F.; Schaumburg, H.; Schwippert K. et al. (Hrsg.): ICILS 2013. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der 8. Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich. Münster, Westf: Waxmann.
- Bos, W.; Lorenz, R.; Endberg, M.; Schaumburg, H.; Schulz-Zander, R.; Senkbeil, M. (2016): Schule digital – der Länderindikator 2015. Schulische Nutzung digitaler Medien im Bundesländervergleich. Münster: Waxmann.
- Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF): Forschungs- und Entwicklungsprogramm „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS). Online unter: <http://www.biss-sprachbildung.de/> (letzter Zugriff am 27.11.2016).
- Eickelmann, B. (2010): Individualisieren und Fördern mit digitalen Medien im Unterricht. In: Eickelmann, B. (Hrsg.): Bildung und Schule auf dem Weg in die Wissensgesellschaft. Münster: Waxmann, S. 41-55.
- Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) e.V.: Medienpraxis mit Geflüchteten. Medienpädagogische Projekte mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Online unter: <http://medienpraxis-mit-gefluechteten.de/> (letzter Zugriff am 27.11.2016)
- Hattie, J. (2008): Visible Learning. London & New York: Routledge.
- ISB - Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2014): Berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge. München: ISB.
- JFF – Institut für Medienpädagogik: Gemeinsam Fairhandeln. Online unter: <http://www.gemeinsam-fairhandeln.de> (letzter Zugriff am 27.11.2016).
- Karpa, D.; Eickelmann, B.; Grafe, S. (Hrsg.) (2013): Digitale Medien und Schule. Zur Rolle digitaler Medien in Schulpädagogik und Lehrerbildung. Kassel: Prolog-Verlag.
- Klieme, E.; Warwas, J. (2011): Konzepte der Individuellen Förderung. In: Zeitschrift für Pädagogik, Heft 6, S. 805-818.
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest [mpfs] (Hrsg.) (2015): KIM-Studie 2014. Kinder + Medien, Computer + Internet. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6-13-Jähriger. Stuttgart: mpfs.
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest [mpfs] (Hrsg.) (2016): JIM-Studie 2015. JIM-Studie 2016. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12-19-Jähriger. Stuttgart: mpfs.
- OECD (2015): Students, Computers and Learning: Making the Connection. PISA, OECD-Publishing.
- Schaumburg, H.; Prasse, D.; Tschackert, K.; Blömeke, S. (2007): Lernen in Notebook-Klassen. Bonn: Schulen ans Netz e.V.
- Tulodziecki, G.; Grafe, S.; Herzig, B. (2013): Gestaltungsorientierte Bildungsforschung und Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Tulodziecki, G.; Herzig, B.; Grafe, S. (2010): Medienbildung in Schule und Unterricht. Grundlagen und Beispiele. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Welling, S. et al. (2014): Paducation. Evaluation eines Modellversuchs mit Tablets am Hamburger Kurt-Körber-Gymnasium.